

Drollinger, Carl Friedrich: Ich sah Helvetien in Gram und Unmuht sinken (1724)

- 1 Ich sah Helvetien in Gram und Unmuht sinken,
- 2 Als durch sein weites Land, zum Vorwurf unsrer Zeit,
- 3 Fast keinem Dichter mehr ein deutsches Lied gedeiht.
- 4 Wie, sprach Es, wollt ihr nie aus eignen Quellen trinken?

- 5 Soll nur Athen und Rom eüch eüre Lieder schmincken?
- 6 Wird doch ein deutscher Mund verhöhnet und entweiht,
- 7 Dem ein besiegtes Volk die waichen Worte leiht,
- 8 Und dessen Schätze stets in fremdem Schmucke blinken.

- 9 Es kam Ihm dieser Schimpf ganz unerträglich vor.
- 10 Wie aber schaute nicht Helvetien empor,
- 11 Als seines Sprengen Kiel zu seiner Hülff erschienen!

- 12 Es rief: O werter Sohn! der seine Sprache krönt,
- 13 Weil noch ein Heldenlied um meine Berge töhnt,
- 14 Soll dein Gedächtniß auch in stetem Ruhme grünen.

(Textopus: Ich sah Helvetien in Gram und Unmuht sinken. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poe>)